

Volljährigkeit, was bedeutet das eigentlich?

Feier der Jungbürger und Jungbürgerinnen Liechtensteins

Während sich Regierungschef Mario Frick an die eigene Jungbürgerfeier vor 15 Jahren erinnerte, fragte sich Anja Walser in ihrer Rede: «Volljährigkeit, was bedeutet das eigentlich?». Die Vertreterin des Jahrganges 1982 machte sich in ihrer einfühlsamen Ansprache anlässlich der Jungbürgerfeier am vergangenen Samstag Gedanken über die Hürden von jungen Erwachsenen.

Iris Frick-Ott

Mit dem neu in Kraft getretenen Gesetz sind im Jahre 2000 sozusagen auf einen Schlag 882 junge Menschen der Jahrgänge 1980 bis 82 erwachsen geworden. Die Regierung lud sie alle am letzten Samstag in die Spoerry-Mehrzweckhalle nach Vaduz. Rund 800 Jungbürgerinnen und Jungbürger nahmen die Einladung an und diskutierten, feierten und tanzten durch einen schönen Abend.

Als er selbst im Jahre 1985 volljährig geworden sei, meinte Regierungschef Mario Frick, sei die Zeit sicher um einiges ruhiger gewesen. Im Jahre 2000 zu den Jungbürgerinnen und Jungbürgern zu gehören, bedeute zweierlei: Einerseits in einer hektischen Zeit erwachsen zu werden, andererseits aber vor allem Teil der Geschichte zu sein, weil gleich drei Jahrgänge ihren Eintritt ins Erwachsenenalter feiern könnten. «Geht es wirtschaftlich so gut weiter wie bisher oder erwartet die jungen Bürger/-innen nun die saure Gurkenzeit?», diese Frage stellte Mario Frick in seiner Ansprache und beantwortete sie mit den Worten «es gilt Anpassungen vorzunehmen, wo solche notwendig sind und die Augen und Ohren offen zu halten für Entwicklungen, damit ihr alle persönlich weiterkommen könnt». Der Regierungschef betonte dabei die Wichtigkeit des ständigen Lernens und erörterte in diesem Zusammenhang kurz das neueste Projekt der Regierung, «Auf nach Amerika!», bei welchem junge Erwachsene einen sechsmonatigen Bildungsurlaub in den USA



Rund 800 Jungbürgerinnen und Jungbürger der Jahrgänge 1980 bis 1982 feierten am Samstag in der Spoerry-Mehrzweckhalle den Eintritt in die Volljährigkeit.

absolvieren können und von Seiten des Staates auf Unterstützung in Sachen Visum, Studien- oder Arbeitsplatz zählen können. Eventuell, das sei noch in Abklärung, könnten die Interessierten auch auf eine finanzielle Unterstützung hoffen, so Mario Frick.

Bewegte Zeiten

Als Vertreter des Jahrganges 1980 sprach Martin Bieber-schulte aus Eschen: «Die heutigen bewegten Zeiten fordern uns Jungen heraus, mitzuarbeiten an der Zukunft unseres kleinen Landes. Dies müssen wir mit einer positiven Grundhaltung und mit Optimismus tun. Wir haben das Glück, in einem geordneten Staatswesen in Frieden und Wohlstand zu leben, was nicht selbstverständlich ist.»

Mathias Heeb aus Gamprin, Vertreter des Jahrganges 1981, sprach von politischer Mitbestimmung und fragte nach dem erforderlichen Rüstzeug der Jungbürger/-innen: «Wir müssen lernen, die Zusammenhänge in der Politik zu erkennen, uns unsere eigene Meinung zu bilden und unsere ersten Erfahrungen machen. Dabei fangen wir am besten im Kleinen an und setzen uns in unserem engeren Lebenskreis mit den Problemen auseinander. Dies fördert unsere Meinungsbildung, unser Selbstbewusstsein und unsere Solidarität.»

Verantwortung übernehmen

Was die Volljährigkeit alles mit sich bringt, darüber hatte sich Anja Walser als Vertreterin des Jahrganges 1982 Gedanken



Regierungschef Mario Frick.

gemacht: «Wir übernehmen jetzt Verantwortung, das bedeutet, unsere Unterschrift hat jetzt Rechtsgültigkeit. Es bedeutet aber auch, dass wir damit die Konsequenzen unseres Handelns tragen müssen.» Die junge Vaduzerin sprach über den bevorstehenden Erfahrungsweg, den sie alle zu begehen hätten und von den bevorstehenden Hürden, bei denen sie die Ratschläge der Älteren sicherlich auch weiterhin gut brauchen könnten. «Von nun an liegt die Zukunft auch ein Stück in unseren Händen – die Zukunft für diejenigen, die uns folgen werden», schloss die sympathische Jungbürgerin ihre Rede.

Die Jazzband «bassax-plus» mit Markus Gsell (Saxophon), Maurizio Grillo (Schlagzeug) und Roland Christen (Bass)

läutete das Unterhaltungsprogramm ein. Für das die jungen Leute allerdings kaum Zeit hatten, denn das miteinander Reden hatte oberste Priorität, hatten sich doch einige seit ihrer Primarschulzeit kaum gesehen. So stand denn auch die Frage «Wie häsch es?» im Zentrum des Abends. Dicht gefolgt von der Hip Hop Break Dance-Einlage von «Silent Scream», einer Jugendgruppe unter der Leitung der Tanzlehrerin Slavica Oehry. Und ab 23 Uhr feierten die Jungbürgerinnen und Jungbürger ausgelassen zur Musik von DJ Fred Dee, bevor der Abend in der Mehrzweckhalle um 2 Uhr zu Ende ging, für manche aber der Nachhauseweg noch in weiter Ferne lag – schliesslich wird man nur einmal volljährig!



Die Jungbürgerfeier bot den idealen Rahmen für ausgiebige Gespräche unter den jungen Erwachsenen.

«Wie häsch es?» Diese Frage stand ganz klar im Zentrum des Abends.

(Bilder: Klaus Schädler)